



Ami
Knoiss

CV

Geboren 1989 in Wels, Österreich
Studium der Malerei an der Akademie der bildenden Künste Wien
Und der HFBK Hamburg
Diplom Juni 2021

Preise

Emanuel und Sofie Fohn Stipendium 2021
magdas Preis Junge Künstler*innen 2019

2024

Kunst und Kaffee, Gruppenausstellung mit Teilnehmenden aus meinen *Malerei für Alle!* – Kunstkursen, im Café coffee sheep, Wien
Ich schwimm so gern im Meer herum und Wien ist mein Aquarium, Solo-Ausstellung, Kaleidoskop, queerfeministischer Freiraum, Wien
Still Lovt, Gruppenausstellung in der Bräuhausgasse 31
We want magic! Gruppenausstellung in der J. Hornig Kaffeebar
Marcel ist schlimm, er zeigt jeden Tag den Mittelfinger, Solo-Ausstellung, Kunst- und Kulturverein Fortuna Wien
Büro Weltausstellung kuratiert von Stefan Bidner, Gruppenausstellung auf der Parallel 2024
You say witch like it's a bad thing, Gruppenausstellung, Kunst- und Kulturverein Fortuna Wien
Malerei für Alle! Ein Projekt von Chris Kroiss im Stadtraum Mitte 15, Wien

2023

Landschaft, Solo-Ausstellung im Ausstellungsraum Studio Walls, Wien
Zu glücklich für Wien, Solo-Ausstellung im Off-Space Sandkasten Syndikat, Wien
Malerei für Alle! Kunstkurse in meinem Atelier in der Schönbrunner Straße
Blog *Liebe, Kunst und Klasse*, chriskroiss.at
Die Galerie ist die Legebatterie des Künstlers und das Atelier ist meine Bodenhaltung, Open Studio, Wien

2022

some dreams are made of poppy seeds,

Artist Statement, Parallel Vienna 2022

Friendly People, Ausstellung, Café Kosmos, Wien

2021

SECRETS DES FLEURS,

Galerie la Banane, Côte d'Azur, Frankreich

Spielzimmer Vienna, Solo-Show,

VIP Programm Vienna Contemporary

Diplomausstellung Eschenbachgasse,

Akademie der bildenden Künste Wien

Auslandssemester HFBK Hamburg, Klasse Anselm Reyle

2020

Plan D - Ausstellung des Fachbereichs Zeichnen,

Akademie der bildenden Künste, Wien

ancestors, Einzelausstellung im lazylife Vienna

bye bye (Cyborg), Einzelausstellung online,

Galerie **** und Söhne, München

2019

Sie meinen es politisch - Ausstellung zu 100 Jahren,

Frauenwahlrecht in Österreich, Volkskundemuseum, Wien

Gun Street Girl, Hotel Magdas, Einzelausstellung, Wien

Kroiss und Mayr laden ein, Kulturverein Fortuna, Wien



2018

Old painters are trying to kill me, Spektakel, Wien

Bodies and Inhabitants, Sigmund Freud Museum, Wien

handle with care Kunstakt 2018, Anwaltskanzlei fwp, Wien

2017

Reduzier dich doch selbst. Das Manfred – Ausstellungsraum der Grafikklassse, Wien

Attentive practice of thought, love rage and care, Die Schöne, Wien

It's graphic II. Χρωμα, Bibliothek der Akademie der Bildenden Künste, Wien

Sommerresidency 2018 in Tampere,

Mälinranta Tampere Artist Association, Finland



You say witch, like it's a bad thing, 50x40 cm, Acryl auf Leinwand, 2024

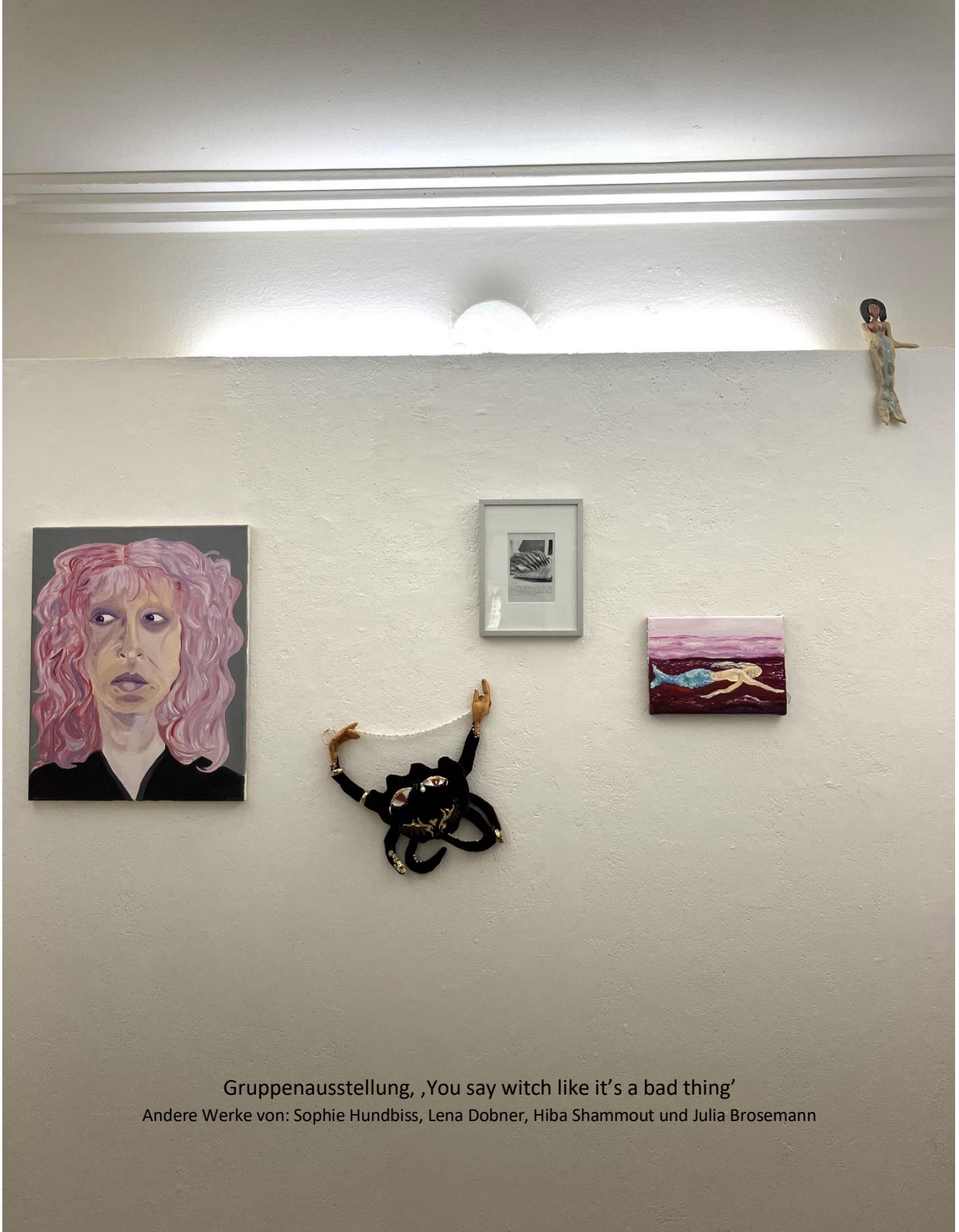


„Eines Morgens erwachte Samsa ... das revoltierende Unbehagen in ihrer Brust begann sich eine äußere Gestalt zu schaffen“, 40x30 cm, Acryl auf Leinwand, 2024

nach Franz Kafka, die Verwandlung



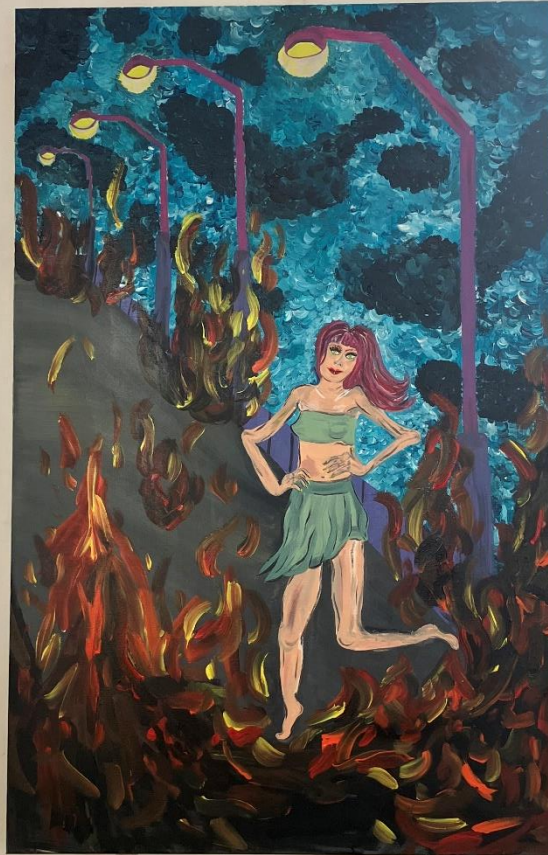
Nancy, 50x40 cm, Öl auf Leinwand, 2019



Gruppenausstellung, 'You say witch like it's a bad thing'
Andere Werke von: Sophie Hundbiss, Lena Dobner, Hiba Shammout und Julia Brosemann



Gesichtstattoo, 40 x 30 cm, Acryl auf Leinwand, 2024



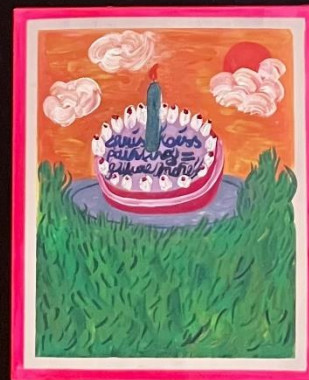
sleepless night, 120x80 cm, Acryl auf Leinwand, 2024

Installation mit Schuhen und Spraydosen für die
Ausstellung „Malerei für Alle!“ Stadtraum Mitte 15



Ausstellungsansicht, „Marcel ist schlimm. Er zeigt jeden Tag den Mittelfinger“, Kunst- und Kulturverein Fortuna, 2024

Ausstellungsansicht, „Ich schwimm so gern im Meer herum. Und Wien ist mein Aquarium.“
Queerfeministischer Freiraum, Kaleidoskop
Wien, 2024



Ausstellungsansicht, Gruppenausstellung
in der Bräuhausgasse, autonom organisierter
Kunstraum, Wien, 2024



Am Trümmersplatz / vor dem ehemaligen Hammer der Schmelz, 70 x 50 cm,
Acryl auf Leinwand, 2023



Ich bin so hoch wie die Sonne
Fläche 24 x 30 cm, Acryl auf Leinwand, 2024



Tafelberg, der die Sonne / Schmelz der Sonne / gelbes Licht
Acryl auf Leinwand, 2023



in der Höhe 111, 20 x 20 cm,
Acryl auf Leinwand, 2024

WER: www.christian.com
MAIL: christian@christian.com
INSTA: @christian.com

hardy plants // winterhartes gewächs
Serie, mixed media auf Holzbox, 24 x 18 cm, 2023





Installation

„Die Arme könnten spielend Herkules umfassen.

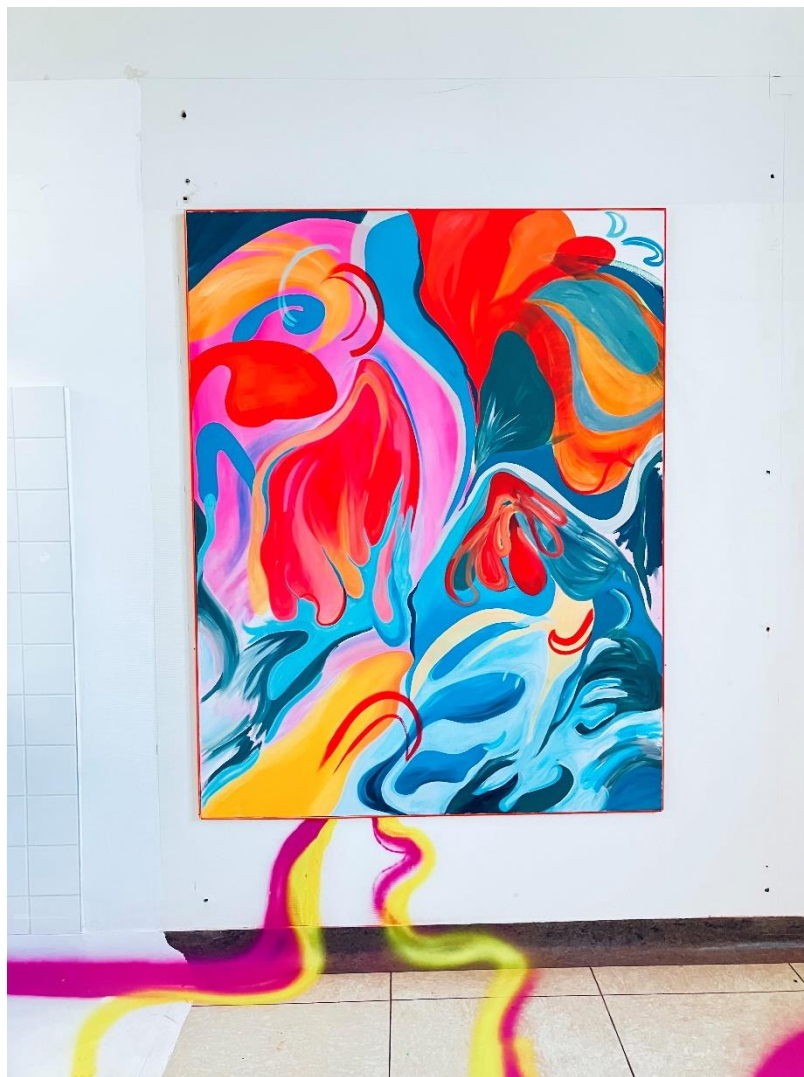
Sie eifern mit der Kraft von blanken Riesenschlangen‘

Malerei auf Leinwand, Papier und Holz, verschiedene Serien // Vers aus „Les Fleurs du Mal‘, Charles Baudelaire

Aus der Ausstellung ‚Zu glücklich für Wien‘



Some dreams are made of poppy seeds,
painting/installation, Parallel Vienna 2022



soft touch, 1'90 x 1,50 m, Acryl auf Leinwand, 2022
Parallel 2022



tissue, 1,70 x 1,40 m, acrylics on canvas, 2022



Detail



poppy, 1,90 x 1,50 m, mixed media auf Leinwand,



Blue nails, Aquarell Skizze auf Papier, 29,5 x 21 cm, 2021



Ausstellungsansicht, Diplom „Hamburger Bilder“, xhibit Eschenbachgasse, Sommer 21, Akademie der bildenden Künste Wien



Gelnagel Massaker, 1,60 x 1,40, Öl auf Leinwand, 2021

Ausgewählte Arbeiten

2017-2021



Ausstellungsansicht Spielzimmer Vienna, VIP Programm Vienna Contemporary, September 2021



Weiblicher Akt in blauem Zimmer, 1,60 x 1,40 m, Öl auf Leinwand, 2019



Jenny, 105 x 80 cm, Öl auf Leinwand, 2019



Aquarell Porträt Serie, Auswahl, 2020, je 30x21 cm









Christina Kroiß: Kelly trifft Holo, 2 m x 1,50 m, Öl und Pastellkreide auf Leinwand, 2018.
„Kelly, eine junge Frau, wird mit der ikonografischen, viel zitierten Enthauptung des Holofernes konfrontiert. Sie enthauptet nicht, sie hat Spaß, die uns umgebende gesellschaftliche Gewalt wird reflektiert, verlacht und in ein Prinzip selbstbestimmter, weiblicher Lust verkehrt.“

Abstraktes Paar, 1,60x 1,40 m, Öl auf Leinwand, 2017



Ausstellungsansicht
attentive practise of thought, love, rage and care
Galerie die Schöne, 2017



Untote Punks kompostieren, 1,70 x 1,40 m, Öl auf Leinwand 2021

Malerei für ALLE

Workshops für Kinder und Erwachsene





Wie kann Malerei zu einer Demokratiebewegung werden?

Diese Frage stelle ich mir in meinem künstlerischen Schaffen. Ich versuche Antworten im gemeinsamen Arbeiten mit anderen Menschen zu finden. Weil Malerei für mich eine soziale Praxis ist, habe ich 2021 begonnen Malereikurse zu organisieren. In meinem Atelier und an den Wiener Volkshochschulen.



Auswahl veröffentlichter Texte

Kolumne. Schwalbeneier

Chris Kroiss schreibt monatlich über Kunst und Popkultur für Les Nouveaux Riches. In ihrem aktuellen Text geht es um

Internetstress, den Ku Klux Klan und Soft Girls.

[Les Nouveaux Riches Magazine – Kolumne. Schwalbeneier \(les-nouveaux-riches.com\)](http://les-nouveaux-riches.com)

Vor einigen Wochen habe ich meinen Kumpel Paul, er liebt Formel 1, getroffen und der meinte, was ihm echt Angst mache ist der Mob. Seit Jahren ist immer irgendwo ein Mob unterwegs. Ein Mob denkt nicht. Ein Mob fühlt nicht. Er ist in Bewegung.

„Die Rechten sind die besseren Postmodernen“, schrieb Mark Fisher in seinem Essay „Wie man einen Zombie tötet: Strategien für das Ende des Neoliberalismus“

Rechte finden im Internet wie es heute ist ein ideales Klima um ihre Form der Gewalt zu verbreiten. Die Gesprächsumgebung, die Facebook für uns schafft ist extrem limitiert und hierarchisiert. In einem Post gibt jemand ein Thema vor. Die anderen können bloß *reagieren*. Und da haben sie wiederum bloß zwei Möglichkeiten. 1. Kommentar 2. Gefühl. Aber hey, du kannst immerhin zwischen unglaublichen 6 verschiedenen menschlichen Emotionen wählen 😊.

Natürlich ist die Form in die Ideologie gegossen wird noch nicht per se befürwortbar oder verwerflich. Ich denke nicht, dass ein Unternehmen wie Twitter beabsichtigt hat als Logistiker für Trumps Hate zu fungieren, ihn in jedes noch so entlegene Eck der USA zu transportieren. Allerdings lohnt die Frage wie wir selbst mit diesen Technologien und Umgebungen umgehen.

Reicht es denn, sich linke Ideale oder progressive Ideen an die Wall zu schreiben, die Netzwerke bloß mit vermeintlich ‚gutem‘ Content zu füllen?

Nein. Es reicht nicht. Und zwar schon lange nicht mehr!

Gleich wie die Anhänger*innen des Operaismus, die Arbeiter*innen im industriellen Norditalien der 60er dazu aufriefen, einfach mal einen Schraubenschlüssel in die Maschinerie einer Fabrik zu werfen, sie damit kurz zum Stillstand zu bringen, so können wir unsere Ideen, so können Künstler*innen ihre Arbeiten und Gedanken ins System werfen um es ein wenig zu sabotieren...

Wie könnte eine künstlerische Haltung da aussehen?

Einer der vielen Gründe warum ich ein Philip Guston fangirl bin, sind seine herausragenden Gemälde der Klansmen. Der Ku Klux Klan hatte in den frühen 20ern des vergangenen Jahrhunderts ein System etabliert, dass zusammengefasst eine Art rassistischer Streamingdienst zu sein gewesen scheint.

Man konnte in jeder amerikanischen Kleinstadt eine Ku Klux Klan Ortsgruppe gründen und Lizenzen kaufen von den Klans-Anführern. Man lieh sich also die Idee samt Kostümen, Comics und Magazinen, sprich das gesamte, rassistische Entertainment-Paket zu einem Fixpreis aus.

Diese Form der Distribution half dem Ku Klux Klan seine rassistischen Ideen in enormer Geschwindigkeit über die USA zu verbreiten.

Allerdings ist auch hier wieder die Frage, wie wird so ein Schnellverteilungssystem für Ideen benutzt?

Beyonces Homecoming auf Netflix war für mich, wie für viele junge Frauen* nehme ich an, ähnlich einem Saturday Vollmondbad mit allen Bitches* deines Zirkels. Enorm kraftspendend!

Aber zurück zu Philip Gustons Gemälden. Einige Jahre nachdem der weiße, rassistische Kapuzenmann überall in den USA durch Comics, Illustrationen, Songs usw. kulturell verbreitet worden ist, hat Guston es auf unglaubliche Weise geschafft, diese faschistischen Symbole ihrer Umgebung zu entreißen und sie in seinen Ölgemälden *anders* zu kontextualisieren. Er hat den Rechten die Macht über ihr Bild genommen!

So etwas wird nicht vielen gelingen, mit Ausnahme der Burschenschaft Hysteria

Aber ganz gleich ob du Künstler*in, Bäcker*in, Anwält*in, Fahrradbot*in oder Politiker*in bist. Du kannst dich immer anders verhalten.

Wer soll heute noch große Statements und leere Worte brauchen?

Was vor allem nötig ist: viel soziale Muskelkraft für den „hill we climb“, wie es Amanda Gorman in ihrem bemerkenswerten Gedicht für Joe Bidens inauguration formulierte.

Ja und was, wenn das *Andere*, das Radikale, das Aufmüpfige, das Unbekannte, vielleicht sogar das Utopische in den feinsten und progressivsten Formen als etwas daherkommt das wir nicht erwarten? Vielleicht ist es sehr jung und weiblich. Vielleicht ist es pink und unglaublich soft.

Ein Stil im neu entstehenden Universum von Teenager-Identitäten ist der der sogenannten Soft Girls. Ein substyle der e-girls und boys die auf TikTok lustvoll alles ausprobieren, was die Identitätskiste so hergibt und genau damit sukzessive brechen!

Sie malen sich Schmetterlinge an die Wangen, ziehen pinke Klamotten an und im Hintergrund läuft Ariana Grande oder Doja Cat.

Ariana ist *das* Beispiel für ein Soft Girl. Ihre Lyrics sind allerdings alles andere als zart, etwa aus dem track ‚7 rings‘: ‚been through some bad shit, I should be a sad bitch, who would have thought it toured me to a savage?‘

Ja, die 27-jährige ist ein *sanfter* savage. Was natürlich paradox klingt, immerhin lässt sich „to savage something“ übersetzen mit etwas attackieren, etwas anfallen. Dass bei den Soft Girls das eine das andere aber nicht ausschließt wird der spätestens klar, die das Foto der 25-jährigen Rapperin Doja Cat sieht, auf dem sie zuckersüß in einer Art Rasenbikini mit pinken Haaren, Spangen und schleifenverzierten, pinken Handschuhen in einem verzauberten Garten steht. Über ihrem Kopf hält sie, wie ein tödliches Emblem, eine Heckenschere. Was sie wohl damit vor hat ...?

Ich feier sie hart für Tracks wie ‚Boss Bitch‘. Du denkst in einer patriarchal geprägten Kultur gibt es keine Solidarität unter Frauen?

Educate yourself: ‚Best friend‘ von Saweetie und Doja Cat.

Nicht bloß friends machten sich die Ärzte in den 90ern mit ihrem wohl politischsten Song ‚Schrei nach Liebe‘: „Was soll all der Terz?

Unterm Lorbeerkranz mit Eicheln weiß ich schlägt ein Herz.“

Zarte savages als Mittel gegen rechten Terz der teerschwer in unseren Netzen hängt?

Ja, das Internet ist ein gestresster, kranker Organismus durch dessen Venen ständig shit stürmt.

Meistens weht die Scheißebrise von rechts, aber Hand aufs Herz, gegen Leute die antifeministischen Gurkensmoothie trinken oder eine nasal sprechende junge Kabarettist*in hat sich schon die ein oder andere zu einem Stürmchen hinreißen lassen, nicht?

Egal ob der Haufen groß oder klein ist. Scheiße ist immer braun. Sorry.

Und bin ich die Einzige, die es ekelhaft findet, dass wir uns tagtäglich in einem sozialen Raum bewegen durch den Scheiße-Stürme wehen?

Warum nicht anstelle dieser *soft storms* durch unsere Netzwerke ziehen lassen?

Damit zeichnen wir eine Form, die alles umschließt ohne den Stift einmal vom Papier nehmen zu müssen. Wir weigern uns, rechte Strategien und Verrohung als fest integrierten Bestandteil unseres alltäglichen, digitalen miteinander-Sprechens hinzunehmen und vielleicht fühlen wir uns auch selber besser, wenn wir nicht ständig so aufgereggt und angefressen sind.

Trau dich, sei ein *sanfter* savage!

Und falls das mit dem zart sein gegen Rechts doch nicht aufgeht ... Doja hat die Heckenschere. Chris Kroiss, Februar 2021

Eine Taube aus Text

Text: Chris Kroiss

veröffentlicht für Les Nouveaux Riches

[Les Nouveaux Riches Magazine – Flugversuch. Eine Taube aus Text \(les-nouveaux-riches.com\)](https://les-nouveaux-riches.com)

„Ich weiß gar nicht, was ich sagen soll.“ Das war einer der ersten Gedanken, als ich von dem Krieg in der Ukraine erfahren habe. Und wahrscheinlich ging es da Vielen ähnlich. Doch binnen kürzester Zeit, haben sich die unterschiedlichsten Menschen in Solidarität zusammengeschlossen. Und jede*r tut was sie*er kann, um Ukrainer*innen in dieser grauvollen Zeit beizustehen. Ich forme eine Taube aus Text und lass sie fliegen. Jeden Tag denke ich an die mutigen Leute in der Ukraine, die sich verteidigen. Mein Mitgefühl gilt all jenen, die Tote zu betrauern haben, auch den Russ*innen. Ich denke an die jungen Soldaten und habe den Song „Army Dreamers“ von Kate Bush im Kopf. Unzählige Menschen hier in Österreich und anderswo helfen, tun was. Ganz einfach weil man etwas tun muss! Unter dem Eindruck dieses Krieges. Für den einen ist das die ukrainische Flagge auf seinem facebook Profil zu posten. Für die andere ist das, eine Kerze am Heldenplatz anzuzünden. Wieder andere spenden, oder posten Fotos von Familie und Freunden aus der Ukraine. Wieder andere setzen sich in ihre Autos, fahren an die Polnisch-Ukrainische Grenze und holen Flüchtlinge ab. Die Leute gehen demonstrieren für den Frieden. Es gibt gerade viele Geschichten, die erzählt werden auf sozialen Medien, auf den Straßen, in Interviews und in persönlichen Gesprächen. Bis vor zwei Woche war die Welt noch eine komplett andere. Und ich sehe besorgte Politiker*innen, höre eine Rede unseres Bundeskanzlers. Er spricht über eine neue Sicherheitsarchitektur der Welt. „Sicherheitsarchitektur“. Ich habe über dieses Wort nachgedacht. Ich stelle mir die Staatenführer*innen vor wie Baumeister*innen, die horizontal denken. Die Handwerkenden anordnen, koordinieren, wie das Gebäude gebaut zu werden hat. Was aber, wenn wir Menschen und die Art und Weise, wie wir heute miteinander leben, denken und verbunden sind nicht horizontal ist, sondern vertikal? Eine Vertikale an die sich ein Netzwerk aus Geschichten knüpft. Alle auf einer Ebene.

Alle miteinander verwoben.

Derzeit gibt es um die 25 Kriege auf unserer Erde. Einige von ihnen dauern bereits 40 bis 50 Jahre. Etwa der Krieg in Kolumbien, oder die Konflikte in Afghanistan, die immer wieder entfachen. Ich weiß, dass nach unseren Maßstäben, unseren sprachlichen Mitteln, in denen wir uns die Welt fassbar machen, es Worte gibt, die Unterschiedliches bedeuten. Eine Differenz machen, zwischen einem „Bürgerkrieg“ und einem „Aggressionskrieg“. Aber existieren diese Unterschiede tatsächlich?

Wenn du ein Kind hast, und Schusswechsel hörst, schnell das Nötigste zusammenpackst, um mit Kind und Partner*in entweder mit dem Auto, oder zu Fuß ruckartig den Ort zu verlassen, den du dein Zuhause nennst. Denkst du dann Worte, wie „Bürgerkrieg“ oder „Aggressionskrieg“? Viele Leute sagen: ja anderswo gab und gibt es Krieg, etwa auch seit Jahren in Syrien. Aber doch nicht bei uns! Was bedeutet „anderwo“ und „bei uns“? Unsere Welt ist so eng vernetzt wie noch nie zuvor und wir wollen alle ein wenig

kosmopolitisch sein. Wir machen Yoga, trinken Mandelmilch, essen Avocados, wir sind woke, schauen Netflixserien aus den verschiedensten Ländern. Die meisten unserer täglich verwendeten Güter werden „anderswo“, wo auch immer das ist, produziert. Unsere Jeans, unsere Turnschuhe, unsere Möbelstücke. Alles was wir konsumieren. Und Europa hat sich bisher leider sehr wenig Gedanken, über sein kolonialgeschichtliches Erbe gemacht. Und die damit verbundenen wirtschaftspolitischen Auswirkungen, die bis heute präsent sind! Ich finde es bemerkenswert, dass wir so selten den qualitativen Unterschied bemessen, zwischen Gütern die nachhaltig und fair produziert werden und jenen, die auf Basis von Ausbeutung zur Existenz kommen. Während zeitgleich die Politik in Europa die letzten Jahre alles unternommen hat um uns täglich zu erklären, dass es einen qualitativen Unterschied zwischen Menschen geben soll. Und viele glauben das leider. Glauben daran, dass es so etwas wie ‚Flüchtlingswellen‘ gibt. Alleine das Wort ist grausam. Eine Welle ist ein Naturereignis, etwas auf das niemand Einfluss hat. Etwas das mitunter sehr gefährlich und unberechenbar werden kann. Ein Mensch, der fliehen muss, tut das immer aufgrund von Entscheidungen, die Machthaber treffen. Ein Mensch auf der Flucht ist niemals eine Welle oder Teil einer solchen. Und es ist vollkommen egal, ob eine Mutter mit ihren zwei Kindern an den Händen aus Afghanistan, Syrien oder der Ukraine zu uns kommt: **Wir haben ihnen zu helfen!**

Es ist an der Zeit, dass die EU endlich tatsächlich zu ihren Werten steht. Auch und vor allem jetzt in Solidarität mit der Ukraine! Putins Kriegskassen sind nicht zuletzt deshalb so prall gefüllt, weil wir jahrelang Öl und Gas aus Russland bezogen haben. Und das nach wie vor tun! Die Klimakatastrophe abzuwenden, ist ein wesentlicher Teil von Friedenspolitik. Europa muss jetzt die Zusammenhänge erkennen und die Konsequenzen des eigenen Handelns sehen! „You cannot ride a moral hobby horse“, sagte einmal die Anthropologin Shalini Randeria. Der Satz ist passend, im Bezug auf die EU. Es beginnen nun die ersten Gespräche über ein erneutes Aufrüsten. Ob und inwieweit das notwendig ist, traue ich mich nicht zu beurteilen. Die Ereignisse haben sich überschlagen in der letzten Woche. Allerdings finde ich Eines entscheidend: Auch wenn vielleicht die Staatenführer*innen der Welt aufrüsten, fände ich es schön, wenn die Menschen auf den Sozialen Medien und überall in ihren Worten abrüsten. Es ist ein Phänomen unserer Zeit, dass wir oft sehr schnell, sehr zynisch reagieren. Und ich weiß, in manchen meiner Texte war ich albern und voller Ironie, allerdings gegenüber Institutionen, Trends oder Sozialen Medien. Ich finde es wichtig kritisch zu sein! Ja! Entscheidend ist aber, niemanden persönlich anzugreifen! Das finde ich gerade jetzt besonders wichtig. Dass es schwierig ist, weiß ich. **Die letzten Jahre über war der Grundtenor eher ein rauer.**

Vielleicht müssen wir uns in Verbindung mit der ständigen verbalen Abgrenzung gegenüber anderen auch mit Identitätspolitik ganz allgemein auseinandersetzen. Es gehört ganz stark zu unserem Zeitgeist, dass wir darüber nachdenken: Welchen Kategorien ordne ich mich zu? Wer ist meine Gruppe? Wer darf worüber sprechen? Diese Form des spätmodernen Denkens hat enorm viele positive Aspekte! Wie wir alle wissen: Empowerment von LGBTQIA+, Frauen*, Bewegungen wie black lives matter, usw.usf. Allerdings gibt es leider auch negative Auswirkungen postmoderner Denkstrukturen. Denn leider auch Rechte benutzen diese Fragen, die vielen Menschen heute auf den Seelen brennen um ihre menschenverachtenden Agenden voran zu treiben. Welchen Kategorien ordne ich mich zu? Wer ist meine Gruppe? Wer darf worüber sprechen? Und während Politiker*innen laut darüber nachdenken, eine neue „Sicherheitsarchitektur“ zu errichten, möchte ich dem sprachlich entgegen halten. Vielleicht schaffen es die Leute gemeinsam eine „Friedensarchitektur“ zu bauen. Eine, die freundlich ist, aufnahmefähig, niemals ausgrenzt! Eine, die respektvoll ist. Die Würde jedes Menschen achtet. Den Dialog und das Gemeinsame sucht! Die sich gleichsam entschlossen und voll Mut gegen Unterdrückung und Aggression stellt! Wir sollten uns ein Beispiel nehmen, an den Menschen in der Ukraine und wir müssen sie unterstützen, wo wir nur können! Schließen möchte ich mit einem Zitat von Patti Smith. Im Zuge ihres Interview „Advice to the young“ 2012 sagte sie: „There is possibilities for bringing down these corporations and governments, who think they can rule the world! There is possibilities for global striking! Because we can unit as one people through technology. We’re all still figuring it out [...] **But the people still have the power!**“

Hier eine website, wo du nachsehen kannst, wo in deiner Umgebung gerade ein Friedensprotest statt findet.

[List of Protests - Stand with the people in Ukraine! \(standwithukraine.live\)](https://standwithukraine.live)